

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Es ist sehr schwierig, sich in Sardinien sozial zu integrieren, ohne italienisch zu sprechen. Es ist außerdem deutlich einfacher und unkomplizierter mit einem Auto nach Sardinien zu kommen, da man sich nicht auf die Offis verlassen kann.

6. Gastinstitution

Antonello Franca (<https://www.ispaam.cnr.it/antonello-franca/?print=pdf&lang=en>) ist ein wahnsinnig offener und hilfsbereiter Mensch. Das Institut ist leider etwas außerhalb und schwer mit den Offis zu erreichen.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Selbstständig, bzw. mithilfe von Antonello Franca (CNR).

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

4	BOKU-International Relations
5	von Lehrkräften an der BOKU
4	von der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>	von Studierenden an der Gastinstitution
5	von anderen: Vermieterin, Bauern, soziale Kontakte (Cafes, Bäckereien, Passanten, etc.)

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Meiner Meinung nach ist der unabhängige Nachweis des Kontakts zu einer Universität im Gastland, um das KUWI Stipendium zu erhalten sehr engstirnig. Ich war während meines Aufenthalts am nationalen Forschungsinstitut Italiens und die Begründung des IR-Komitees "um eine wissenschaftliche Betreuung sicherzustellen müsse der Kontakt zu einer Universität nachgewiesen werden" halte ich für falsch. Viele andere Einrichtungen arbeiten selbstverständlich nach hohen wissenschaftlichen Standards.

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Sprachkenntnisse sind von großer Bedeutung um sich sozial zu integrieren, ein offener, extrovertierter Charakter hilft auch.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim
 Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung
 eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution
 Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt
 Andere:

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1
 2
 3
 4
 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1
 2
 3
 4
 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1
 2
 3
 4
 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 350 €

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 886 € /Monat,
davon:

380 €	/ Monat	Unterbringung
250 €	/ Monat	Verpflegung
56 €	/ Monat	Fahrtkosten am Studienort
0	/ Monat	Kosten für Bücher, Kopien, etc.
0	/ Monat	Studiengebühren
200 €	/ Monat	Sonstiges: Mietwagen + Unterkunft + Benzin für Betriebsbesuche

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1 2 3 4 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die Betriebsbesuche waren unglaublich lehrreich und faszinierend.

In soziokultureller Hinsicht:

Offenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Sarden. Von Kollegen über Ziegenbauern bis hin zum Gemüsehändler waren alle Kontakte wahnsinnig herzlich und interessiert.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Die Öffis sind sehr unzuverlässig und ich hatte Pech mit meinen Mitbewohnern, sonst gab es keine Probleme.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, warum? Weil die Masterarbeit sehr umfangreich ist und weil sehr viele Daten erhoben werden konnten /noch erhoben werden.

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Andere Einrichtungen als Universitäten als "wissenschaftlich kompetent" akzeptieren.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja Nein

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Forschungsprojekt

Mein 10-wöchiger Forschungsaufenthalt bei CNR (National Research Council, Italy) diente der Datenerhebung für meine Masterarbeit zum Thema „Qualitative Analyse Silvopastoraler Ziegenhaltungssysteme in Sardinien“. Die Arbeit sollte sich mit den folgenden Forschungsfragen befassen:

1. Beschreibung /Charakterisierung der silvopastoralen Ziegenhaltungssysteme in Sardinien.
2. Was ist die Motivation der Ziegenhalter in solch einem System zu wirtschaften?
3. Was sind die potenziellen ökologischen Vor- und Nachteile eines silvopastoralen Ziegenhaltungssystems im Vergleich zu konventionellen Ziegenhaltungssystemen bzw. zu „natürlichen“ sardischen Wäldern.

Diese Fragen sollten durch zwei Phasen qualitativer Interviews (Delphi Methode) deskriptiv beantwortet werden. Die Kommunikation mit der Gastinstitution und anderen Wissenschaftlern erfolgte auf Englisch. Die Datenerhebung erfolgte auf Italienisch und Sardisch.

Vorbereitung der Datenerhebung in Sardinien

Die ersten zwei Wochen des Forschungsaufenthalts in Sardinien dienten der Vorbereitung der Datenerhebung. Der Vorab angefertigte Fragebogen wurde unter Rücksprache mit den Kollegen in der Gastinstitution (CNR) überarbeitet und auf die Bedürfnisse der Gastinstitution angepasst, damit die Datenerhebung nicht nur an meine Forschungsfragen angepasst ist, sondern darüber hinaus auch dem Interesse und den Wissenslücken der Gastinstitution entspricht. Der Fragebogen wurde nach der Überarbeitung mithilfe von den Sardischen Kollegen ins italienische übersetzt.

Zur weiteren Vorbereitung dienten Literaturrecherche um Hintergrundwissen zu Geschichte, Kultur, Tradition und Bioklima von Sardinien bzw. Sardischen Ziegenbauern zu erhalten. Und um Teile der Forschungsfragen vorab zu beantworten.

Ziel des Forschungsprojekts war es, mindestens 10 Ziegenhalter in der ersten Phase der Datenerhebung zu befragen. In der zweiten Phase der Befragung sollen mindesten 4 Experten Feedback zu den Erkenntnissen der ersten Interviewrunde geben.

Um die formulierten Ziele zu erreichen, mussten die potenziellen Interviewpartner identifiziert werden und der Kontakt hergestellt werden. Um die Ziegenhalter zu identifizieren, wurden Sardische Institutionen kontaktiert, die bereits eng mit den lokalen Ziegenhaltern zusammenarbeiten und daher den Kontakt herstellen konnten. Vor allem mit der Universität von Sassari (Institut für Tierernährung), FORESTAS (regionale Forstbehörde für die Entwicklung des Territoriums und der Umwelt auf Sardinien) sowie AGRIS (Institut der Region Sardinien für wissenschaftliche Forschung, Erprobung und technologische Innovation in den Bereichen Landwirtschaft, Agroindustrie und Forstwirtschaft) herrschte ein reger Austausch. Mit der Universität von Sassari wurde im Laufe der Besprechungen eine Zusammenarbeit im Forschungsprojekt vereinbart.

Um die aktuellen Forschungsprojekte der Gastinstitution kennenzulernen, durfte ich an Seminaren, Präsentationen und Besuchen von landwirtschaftlichen Betrieben teilnehmen. Dies sollte dazu beitragen mich mit Wissenschaftlern und Experten zu vernetzen, sowie um die Sardische Kultur kennenzulernen.

Datenerhebung

Die Interviews und Betriebsbesuche wurden selbstständig oder mit einem oder mehreren Kollegen der Uni Sassari, bzw. des CNR durchgeführt. Insgesamt konnten während meines Forschungsaufenthaltes 13 Interviews und 11 Betriebsbesuche durchgeführt werden, alle Interviews wurden mit einem Audioaufzeichnungsgerät aufgenommen. Die Interviews wurden im Anschluss ins Englische übersetzt und transkribiert, da während einem Teil der Interviews sardisch gesprochen wurde und darüber hinaus meine Sprachkenntnisse im Italienischen nicht ausreichend sind, um komplexe Interviews vollständig zu übersetzen erhielt ich Hilfestellung von meinen sardischen Kollegen (Uni Sassari und CNR) um die Interviews zu übersetzen. Die Auswertung der Interviews erfolgt in Österreich und die zweite Runde der Interviews mit Expertinnen erfolgt über Zoom und per Telefon aus Österreich, in Kooperation mit CNR, Uni Sassari und FORESTAS.

Abschluss Forschungsaufenthalt

Am Ende des Forschungsaufenthaltes wurde eine Abschlussbesprechung mit den Gastinstitutionen (CNR, Uni Sassari) und den Betreuern der Masterarbeit an der BOKU (Werner Zollitsch und Georg Gratzer) durchgeführt. Nach einem Bericht des aktuellen Standes wurden die Ziele und Wünsche diskutiert und ausformuliert, ein weiteres Vorgehen, sowie eine erste Rücksprache für potenzielle zukünftige Kooperation zwischen BOKU, CNR und Uni Sassari, wurden besprochen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!